

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.



»Mittwoch, 1. Dezember 2010: Beschlossen, mit der Tradition zu brechen und ausgewählte Passagen aus den Königlichen Tagebüchern zu veröffentlichen. Wir fanden, es sei höchste Zeit, dass Unsere Gedanken das Licht der Welt erblicken.«

Brillante Komik – frei erfunden: Das fiktive Tagebuch Ihrer königlichen Majestät beschreibt das vergangene Jahr am englischen Königshaus und seine Höhepunkte – die politischen Skandale, die Hochzeit von William und Kate, den 90. Geburtstag des Herzogs von Edinburgh, die Hochzeit von Enkelin Zara Phillips »mit diesem Rugby-Burschen« Mike Tindall, die zahlreichen Staatsbesuche aus aller Welt sowie die Reise nach Irland. Erleben Sie die Queen hautnah: hochhoffiziell und privat, begleiten Sie sie beim Regieren ihrer sechzehn souveränen Staaten und ihrer verrückten Großfamilie. Ein Leben zwischen alltäglicher Pflicht und Wahnsinn und der Leidenschaft für Gin.

Die Queen, von Gottes Gnaden Königin des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland und ihrer anderen Länder und Gebiete, Oberhaupt des Commonwealth, Verteidigerin des Glaubens, Ehefrau des Herzogs von Edinburgh, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter (erfunden) öffnet hier zum ersten Mal ihre Tagebücher.

Unsere Adresse im Internet: www.fischerverlage.de

DIE QUEEN
MEIN KÖNIGLICHES
TAGEBUCH

TOP SECRET

Aus dem Englischen von
Maja Ueberle-Pfaff

FISCHER
TASCHENBUCH
VERLAG



Deutsche Erstausgabe
Veröffentlicht im Fischer Taschenbuch Verlag,
einem Unternehmen der S. Fischer Verlag GmbH,
Frankfurt am Main, April 2012

Die englische Originalausgabe
erschien 2011 unter dem Titel
»Gin O'Clock. Extracts from the Royal Diaries
by The Queen of Twitter: @Queen_UK«
im Verlag Hodder & Stoughton, London
© @Queen_UK 2011

Für die deutschsprachige Ausgabe:
© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2012
Gesamtherstellung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany 2012
ISBN 978-3-596-19504-6

INHALT

DEZEMBER

Weihnachten und Neujahr in Sandringham 9

FEBRUAR

Der arabische Frühling, Valentinstag
und die Brit Awards 53

MÄRZ

Frühjahrsputz und Fastenzeit 87

APRIL

1. April, Ostern, Unser Geburtstag und die
Königliche Hochzeit 93

MAI

Der Eurovision Song Contest, Staatsbesuch in Irland und
Staatsbesuch der Obamas 117

JUNI

Der 90. Geburtstag des HvE,
Offizieller Geburtstag und Ehrungen, Ascot, William
und Catherine in Kanada 139

JULI

Der Abhörskandal und die Hochzeit von Zara Phillips 171

AUGUST UND SEPTEMBER

Sommer in Balmoral 205

OKTOBER

Zurück an die Arbeit 225

NOVEMBER

Guy-Fawkes-Feuer und Weihnachtsvorbereitungen 233

Der Postausgang Ihrer Majestät 243

Die Weihnachtsansprache der Queen (Entwurf) 255

Ihrer Majestät Zeitgenossen 261

Ihrer Majestät liebste Radio- und Fernsehsendungen 265

Königliche Danksagungen 267

DEZEMBER

Weihnachten und Neujahr in Sandringham



MITTWOCH, 1. DEZEMBER 2010

Offizieller Beginn der »Sandringham-Zeit«. Gott sei Dank.

Erster Vormittag in Sandringham. Es ist saukalt im Palast. Man hätte doch erwarten können, dass jemand vorheizt. Wir treffen jedes Jahr am gleichen Tag ein, es kommt also kaum überraschend. Immerhin hat, positiv betrachtet, nun offiziell die »Sandringham-Zeit« begonnen. Das bedeutet, dass man nach zehn Uhr vormittags süßen Sherry und nach zwölf Gin & Dubonnet konsumieren kann. Es gibt zur Erwärmung einer Queen doch nichts Besseres als ein belebendes Getränk.

Wir schickten eine E-Mail an alle Ministerien, in der wir sie, um jegliche Zweifel ein für alle Mal auszuräumen, daran erinnerten, dass Weihnachten bevorsteht. Nicht »die Feiertage«. Nicht »Winterval«. Nicht »Frohe Festtage«. Weihnachten. Auf königlichen Befehl. Mr Clegg reagierte mit der Frage, wann er denn in Sandringham erwartet werde. Wir versicherten ihm, dass seine Anwesenheit über Weihnachten in Sandringham nicht erforderlich sei – und im Übrigen auch die restliche Zeit des Jahres nicht.

Beschlossen, mit der Tradition zu brechen und ausgewählte Passagen aus den Königlichen Tagebüchern zu veröffentlichen. Mr Blairs Memoiren (man weiß nicht recht, ob man sie unter

»Märchen« oder »Humor« einordnen soll) verrichten ihren Dienst als nützlicher Türstopper in der Königlichen Bibliothek, und Wir fanden, es sei höchste Zeit, dass Unsere Gedanken das Licht der Welt erblicken.

Erwähnten die Idee gegenüber Mr Cameron. Er schien sie gut aufzunehmen, musste dann jedoch überstürzt die Toilette aufsuchen. Das lag sicher an der Cremefüllung im Vanillekeks. Der HvE ist sehr angetan von der Idee. Er will seit Jahren seine Tagebücher veröffentlichen, aber es war ihm irgendwie nie möglich, sie von Unseren Rechtsberatern juristisch absichern zu lassen.

Schlugen Unsere Zelte mit einem süßen Sherry und einer Rolle Pringles in der Königlichen Bibliothek auf und blätterten die letzten Jahre durch. Mr Cleggs unseliges Missgeschick in Balmoral sollte man besser nicht erwähnen. Und die »spirituellen« Angewohnheiten des spanischen Königs wohl eher auch nicht.



DONNERSTAG, 2. DEZEMBER 2010

Saumäßig kalt. Bis zum Arsch im Schnee.

Schinken-Speck-Sandwich und ein langer Spaziergang mit den Corgis. Man fühlt sich hier in Norfolk wie im tiefsten Winter. Es ist ja auch tiefster Winter. Die arme Linnet hatte hinterher

Frostbeulen am Arsch. Wir haben sie den ganzen Nachmittag von hinten geföhnt, was Uns daran erinnerte, dass Wir die Innenministerin noch anrufen und sie fragen müssen, ob sie Unsere Weihnachtskarte erhalten hat.

Unsere australische Premierministerin Julia Gillard rief um drei herum an. Die Frau ist ein absoluter Proll. Wir sorgen Uns um die Zukunft Unseres australischen Volkes und erwägen ernsthaft, Prinz Edward hinzuschicken, damit er sich persönlich des Problems annimmt, aber er hält sich nicht gut in der Hitze. Es wäre zu überlegen, ob man nicht die australische und die französische Bevölkerung austauscht. Der HvE sagt, wenn man der Gillard genau auf die Finger schauen könnte und die Franzosen am anderen Ende der Welt säßen, wäre das doch in zweierlei Hinsicht ideal. Ist eine Überlegung wert. Wir sind ohnehin immer noch Königin von Frankreich, spielen das aber aus naheliegenden Gründen herunter.

 FREITAG, 3. DEZEMBER 2010

Der Kabinettssekretär ist zu seiner alljährlichen Audienz bei seiner Queen erschienen. Wir haben ihn auf einen Spaziergang mit den Corgis mitgenommen.

Früh auf und gleich ein langer Spaziergang mit dem Kabinettssekretär Sir Gus, der zu seinem alljährlichen Weihnachts-

besuch erschienen ist. Wir teilten ihm mit, wie sehr es Uns überrascht, dass Cameron sich noch an der Regierung hält. Und dass die Zivilehe zwischen ihm und Mr Clegg nicht in einer Scheidung geendet hat, erscheint Uns noch unglaublicher. Obwohl es da diese Affäre mit Mr Miliband gab. Wie Diana zu sagen pflegte: Sie sind zu dritt in dieser Ehe. Wir plauderten ausführlich über die Wahlfarce. Ende gut, alles gut, konstatierte Sir Gus. Wir fragten ihm, was genau seiner Meinung nach gut geendet hätte, und er wechselte rasch das Thema. Wie Unser Volk seine Entscheidung zwischen den politischen Parteien trifft, wird Uns immer ein Rätsel bleiben. Sie sehen sogar alle gleich aus. Wir hätten es wirklich nicht ertragen, wenn Mr Brown über fünf lange Jahre jede Woche hier aufgetaucht wäre. Aber wen haben wir stattdessen? Der HvE hält Mr Cameron für eine Art Wachs-Roboter, aber Sir Gus meint, so differenziert sei er nicht.

Sir Gus sagte, er könne es sich gut vorstellen, dass ein Parlament ohne klare Mehrheiten der Albtraum eines jeden Souveräns sei. Wir erwiderten, dass der HvE gar kein Parlament sowieso für die bessere Lösung hält. Nur Charles fand die Ungewissheit aufregend. Wir mussten ihm wiederholt erklären, dass er anrufen kann, wen er will, es wird nicht den geringsten Unterschied machen.

Augenscheinlich ist Sir Gus Mr Clegg noch nie begegnet, und fast allen anderen im Regierungsviertel geht es ebenso. Wir vertrauten ihm an, dass der HvE ihn googeln musste, um herauszufinden, wer er ist und warum er alle fünf Minuten in den Nachrichten auftaucht. Ja, es war recht unerfreulich. Als wäre man plötzlich Königin von Italien oder etwas Ähnlichem.

Laut Sir Gus haben sich die Parteien geeinigt, so schnell es eben ging, aber Wir verstehen, offen gesagt, ganz und gar nicht, warum sie so lange gebraucht haben. Wir erinnern Uns noch deutlich an einen Abend in Gesellschaft eines süßen Sherry, an dem Wir drei Corgis beobachtet hatten – zwei versuchten vergeblich, sich zu paaren, ein dritter kaute an seinem Hinterteil –, und mussten dabei unwillkürlich einen Vergleich mit der Politik anstellen. Schließlich waren Wir gezwungen, Mr Clegg per SMS wissen zu lassen, dass das Speed-Dating vorbei war und eine Entscheidung anstand. Er schrieb zurück, er bräuchte noch mehr Lego-Klötzchen, um die Parlamentsarithmetik auszutüfteln. Sir Gus sagt, er spielt seitdem häufig mit den Klötzchen und hat eine rot-gelb-blaue Polizeiwache schon fast fertiggebaut.

Sir Gus entschuldigte sich noch einmal wegen des Vorfalls mit Mr Brown. Als Brown in den Palast gekommen war, um sein Rücktrittsgesuch einzureichen, war es ein bisschen sehr emotional zugegangen: Er frage sich, ob es zu spät sei, noch einmal neu anzufangen, er sei optimistisch, dass er eine funktionieren-

de Mehrheit zusammenbrächte, wenn er die Schweden dazunehmen dürfe etc. Mussten ihn am Ende feuern – erklärten Uns aber einverstanden, als Grund für sein Ausscheiden »Rücktritt« in sein Arbeitszeugnis zu schreiben – und ließen ihn mit vorgehaltenem Bajonett vom Gelände führen.

Dann freilich hätten Wir aus Versehen fast Cameron Diaz angerufen. Rückblickend fragen Wir Uns, ob das nicht schlauer gewesen wäre.

Wir setzten den Kabinettssekretär mit einer Tüte Weingummis für unterwegs in seinen Wagen und nutzten den Abend für die letzten Weihnachtsgrüße. Obwohl sie kaum vor Weihnachten bei ihren Empfängern ankommen werden. Die Royal Mail ist zuweilen alles andere als royal. Beschämend.



SAMSTAG, 4. DEZEMBER 2010

Mr Cameron am Telefon. Man wünschte sich, er würde nicht mit einem sprechen, als wäre man eine öffentliche Versammlung, wie Queen Victoria zu sagen pflegte.

Schinken-Pilz-Sandwich zum Frühstück, hinuntergespült mit einer Kanne Norfolk-Tee.

Telefonat mit Mr Cameron zwecks einer kurzen »Aussprache«. Der HvE sagte, »Anschiss« hätte besser gepasst. Cameron

beteuerte, er diskutiere immer »sehr gerne über Staatsangelegenheiten«. Wir erinnerten ihn daran, dass Wir der Staat sind, gaben ihm eine Liste von etwa fünfhundert Aufgaben, die er bis Weihnachten zu erledigen hat, und wandten Uns karibischen Staatsangelegenheiten zu.

Die Regierungsgeschäfte in Papua-Neuguinea zogen sich etwas in die Länge, und so fand das Telefonat mit den Kiddies in Barbados verfassungswidrig spät statt. Waren am Ende des Tages so im Verzug, dass keine Zeit mehr blieb, die Anglikanische Kirche zu regieren. Ließen den Erzbischof von Canterbury per SMS wissen, dass Wir ihn am Morgen regieren werden und wiesen ihn an, in der Zwischenzeit keine relevanten kirchlichen Entscheidungen zu treffen.

Leider noch eine Enttäuschung für Edward in Sachen Film. Sacha Baron Cohen hat ihm die Rolle von Freddie Mercury in dem neuen Queen-Film weggeschnappt. Er ist untröstlich. Gerade erst war er darüber hinweggekommen, dass man ihm die Hauptrolle in *Dirty Dancing* nicht gegeben hatte. Er hätte so gut mit Patrick Swayze harmoniert. Er hüpfte den ganzen Tag im Paillettenanzug herum und sang in einen Golfschläger. Nur so aus Prinzip.

Feierabend mit dem HvE, einer Poirot-DVD und einer Rolle Pringles.



SONNTAG, 5. DEZEMBER 2010

Phillip, gibt es irgendetwas, das du nicht erschießt?

Ruhiger Tag in Sandringham. Der HvE ging schon früh nach draußen, um ein paar Fotografen zu schießen und kam mit zwei Fasanen und mehreren Superzoom-Kameras zurück.

Machten nach dem Frühstück mit den Corgis einen langen Spaziergang und entdeckten Camilla, die in einem Loch feststeckte. Keine Ahnung, wie sie da hineingekommen ist. Ohne die Rauchsignale hätten wir sie nie gefunden. Gingen noch ein Stück mit den Corgis weiter und zogen sie auf dem Rückweg heraus.

Der HvE schwitzte den Rest des Tages über einem gigantischen Bottich mit Glühwein für die Weihnachtsfeiern, und Edward verzierte wie jedes Jahr den Kuchen. Als die Herzogin von York noch mit von der Partie war, bestand sie darauf, die Rosinen in den Teig zu rühren, was ihn ein wenig verstimmte. Jetzt darf er alles allein machen, und wenn er fertig ist, schicken wir ihr die Schüssel zum Auslecken.

Edward nimmt das Kuchenbacken an Weihnachten sehr ernst oder zumindest so ernst, wie man es in einem Elchkostüm nehmen kann. Wenigstens verrät uns das Glöckchen an seiner Mütze immer, wo er ist.

20 Uhr: Den Nachmittag konnte man dank größerer Kontingente Weihwassers (Gin) mehr oder weniger abschreiben. Wachten rechtzeitig zur Bekanntgabe der Lottozahlen auf. Nichts gewonnen. Wieder nichts.



MONTAG, 6. DEZEMBER 2010

Wir erwägen, das Kabinett geschlossen nach Sharm el Sheikh zu entsenden.

Fast den ganzen Tag am Telefon mit dem Premierminister von Belize, mit dem Wir sein alljährliches »Seid-ihr-bereit-für-die-Rückkehr-unter-die-britische-Krone«-Mitarbeitergespräch führten. Trotz heftigen Flehens entschieden Wir, dass sie sich allein durchschlagen müssen, bis Mr Cameron die Wirtschaft wieder auf Touren gebracht hat, was laut Sir Gus voraussichtlich nie der Fall sein wird.

Offenbar treibt sich bei Sharm el Sheikh ein Hai herum. Hätten Lust, das Kabinett geschlossen in den wohlverdienten Urlaub nach Ägypten zu schicken. Es soll dort zu dieser Jahreszeit besonders reizvoll sein.

19 Uhr: Sahen Uns abends den Straßenbahnunfall aus dem Jubiläums-Special von *Coronation Street an*, anschließend fand die Königliche *Coronation*-Kostümparty statt. Nach der Hälfte

rief ein völlig aufgelöster Mr Clegg an. Redeten ihm gut zu, bis er zu weinen aufhörte, und versicherten ihm, dass *Coronation Street* nicht echt ist. Er beruhigte sich und sagte, dann wisse er jetzt wenigstens, warum Norris nie auf seine Briefe geantwortet hat.

Die Königliche *Coronation*-Party verlief reibungslos. Camilla kam als Rita, der HvE als Ken, Andrew als Chesney und Charles als Norris. Anne hatte aus Pappkartons eine riesige Straßenbahn gebastelt, und wir standen alle oben an der Treppe und sahen zu, als sie ihr einen Schubs gab. Sehr lebens-echt. Der HvE hatte ein paar Whisky zu viel intus und rief die Feuerwehr, die ein bisschen verduzt wirkte, als sie anrückte.



DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2010

Man ist doch kein Quango.

Regierten den Vormittag über die Bahamas, wo es hübsch sonnig ist und alles nach Plan zu verlaufen scheint.

Hatten vor dem Mittagessen Zeit, Uns Mr Camerons neuestes Sparpaket anzusehen. Anscheinend ist eine »Verbrennung der Quangos« vorgesehen. Keine Ahnung, was ein Quango ist.

Fragten Unseren Privatsekretär, um sicherzugehen, dass Wir keiner sind. Er bestätigte das, äußerte aber den Verdacht, der Prince of Wales könnte einer sein.

Unser Pressesprecher kam vorbei und berichtete, Mr Assange und seine fröhliche Räuberbande hätten eine Kopie Unserer Tagebücher in die Finger bekommen. Ließen Assange für alle Fälle verhaften und genehmigten Uns aus tagebuchsicherheits-technischen Gründen einen großen Gin & Dubonnet. Eigentlich gönnt man sich vor fünf Uhr nachmittags niemals einen Gin. Gott sei Dank ist im Commonwealth immer irgendwo fünf Uhr nachmittags.

Blättern am Nachmittag in Mr Camerons restlichen Vorschlägen zur Ausgabenkürzung. Entgegen neueren Berichten wurde der HvE in der Ausgabenbilanz nicht »gekürzt«. Ebenso wenig wie der Premierminister.

Erarbeiteten ein paar Vorschläge, was ohne Auswirkungen auf die Öffentlichkeit gestrichen werden könnte:

- Das Kabinett
- Downing Street
- Chequers Court (Landsitz des Premierministers)
- Carlton Gardens, St. James's (Offizielle Residenz des Außenministers)
- Admiralty House (Herrenhaus mit Ministerwohnungen)
- Chevening House (Landsitz des Außenministers)
- Dorneywood (Landhaus des Vize-Premiers)
- Bute House (Offizielle Residenz des schottischen Ersten Ministers)

- Der Sprecher des Unterhauses
- Lord Sugar
- Michael Palin
- Kate Moss
- Heathrow
- Channel 5
- Europa

Warten noch auf seine Antwort.



MITTWOCH, 8. DEZEMBER 2010

Mit Camilla in Wood Farm. Es war sehr dunkel, weil sie die Lichtschalter übertapeziert hat.

Waren den ganzen Tag mit Camilla und den Corgis in Wood Farm, einem kleinen Cottage auf Unserem Sandringham-Anwesen, das der Prince of Wales bewohnt. Camilla renoviert seit Tagen, hat aber nicht gemerkt, dass sie die Lichtschalter übertapeziert hat. Meinte, das sei kein Problem, dafür gäbe es schließlich Kerzen. Das auffällige Tartan-Muster sieht sogar recht nett aus. Der Papst hatte es bei seinem Besuch vorgeschlagen, und sie hat seinen Rat buchstabengetreu befolgt.

Überhaupt müssen Wir Uns vom Papstbesuch erst noch erholen. Seine Heiligkeit wollte schon seit Jahren kommen,

aber Wir hatten immer eine Ausrede parat. Doch heutzutage müssen die Führer der Weltreligionen Einigkeit zeigen, und so haben Wir Uns einen Ruck gegeben. Natürlich empfingen Wir ihn in Schottland – die Schotten hatten schon immer mehr für diesen ganzen katholischen Kram übrig als die Engländer. Der HvE schien sich gut zu amüsieren; freilich mussten Wir ihm sein Vorhaben, den Papst als schwangere Nonne verkleidet zu begrüßen, dann doch untersagen. Wenn Wir auch nicht leugnen können, dass Wir gerne das Gesicht Seiner Heiligkeit gesehen hätten.

Camilla fand es ein wenig zu hart, dass Wir Kardinal Kasper, eines der Helferlein Seiner Heiligkeit, eingeladen haben, nur weil er Großbritannien ein Drittweltland genannt hat. Erklärten ihr, dass religiöse Toleranz ihre Grenzen hat, selbst bei einer gütigen und allergnädigsten Königin als Kirchenoberhaupt. Der HvE nannte ihn einen Monat lang nur »das unfreundliche heilige Kasperle«.

Wir befürchteten schon, der arme Mann wäre der Reise nicht gewachsen: Sein Flug sei unruhig gewesen, sagte er, und das Essen grauenhaft. (Er war sich nicht ganz sicher, was sich in dem kleinen Stanniolschälchen befunden hatte, aber offenbar hat es sich auf seine Verfassung äußerst ungünstig ausgewirkt. Wir konnten das nachempfinden, da Wir mit Tony Blair eine sehr ähnliche Erfahrung gemacht hatten.) Doch dann gab es

viel zu plaudern über die letzten 500 Jahre, in denen wir nicht miteinander verkehrt hatten, und Wir konnten ihm auf einer kurzen Tour durch die Königlichen Archive demonstrieren, wie gut man ohne die päpstliche Führung ausgekommen ist. Der HvE schenkte dem Papst ein Exemplar des *Leitfadens für den Umgang mit Katholiken* von Heinrich VIII., mit dem Hinweis, er könne ihm sicher von Nutzen sein. Der Papst versprach, er werde ihn auf dem Rückflug lesen.

Alles schien in bester Ordnung, doch dann trudelten die SMS ein und hörten nicht mehr auf. Es ging fast unmittelbar nach seiner Abreise los, als Wir Uns gerade zu *Deal or No Deal* vor den Fernseher gesetzt hatten. »Woher haben Sie Ihren Hut / Bentley / Palast / Ehemann?« »Wer ist Nick Clegg?«, usw. Wir haben natürlich nicht geantwortet. Wenn die Monarchen in den letzten 500 Jahren eines gelernt haben, dann das: Päpste darf man nicht ermutigen.

Dabei fällt Uns ein, dass Wir nicht mehr genau wissen, wie wir nach unserer Diskussion über die mögliche Seligsprechung von Freddie Mercury verblieben sind. Zuletzt hat der Vatikan um Beweise für sein wundertätiges Wirken gebeten. Schickten ihnen das *Miracle*-Album von Queen und eine DVD ihres Live-Aid-Auftritts.

Mitternacht: Wieder in Sandringham House. Keine Ahnung, was mit Camilla passiert ist. Sie ist um ungefähr elf »eine rauchen gegangen« und nicht zurückgekehrt.



DONNERSTAG, 9. DEZEMBER 2010

Die Studenten machen einen Auflauf.

Hatten gerade erst Unseren Frühstücksschinken mit Ei aufgegessen, als Berichte über Unruhen in London eintrafen. Die Studenten machen einen Auflauf, wie der HvE sagen würde, wegen der steigenden Studiengebühren.

Es sieht so aus, als bekäme Mr Clegg das meiste ab. Er fragte per SMS an, warum die Menschen nicht begreifen, dass er bei seinem Wahlversprechen, die Studiengebühren abzuschaffen, doch nie im Leben geglaubt hätte, dass er jemals eine einflussreiche Position bekleiden würde. Er wäre zu den Konservativen oder zu Labour gegangen, wenn er wirklich eine Machtposition angestrebt hätte.

Der HvE veranstaltete im Garten von Sandringham eine Sympathiekundgebung und verbrannte dabei eine Strohuppe von Mr Clegg. Wir entschieden, dass die Studenten bis 20 Uhr Zeit haben, zu ihren kalten Dosenravioli zurückzukehren, sonst schicken Wir ihnen eine Königliche Wasserkanone. Oder im

Ernstfall einen Kanoniker der Anglikanischen Kirche. Eines können Studenten noch weniger leiden als Kanonen, nämlich Kleriker.

Charles und Camilla sind zur Königlichen Varieté-Aufführung nach London gefahren und offensichtlich mitten in die Unruhen hineingeraten. Charles schickte eine SMS: »Hunderte sind gekommen, um einen Blick auf Camilla und mich zu erhaschen. Sie trommelten freudig erregt auf den Wagen.« Typisch. Man überlässt dem Sohn das Auto, und er bringt es verbeult und zerkratzt zurück. Anscheinend drängte ein kleiner Halunke so nahe heran, dass er Camilla mit einem Stock pieken konnte. Ein Wunder, dass sie nicht ausgestiegen ist und ihm die Meinung gezeigt hat.

Ließen für den Fall der Fälle ein paar zusätzliche Soldaten vor dem Buckingham Palace Posten beziehen und gingen mit einem Gin Tonic zu Bett.



FREITAG, 10. DEZEMBER 2010

Schnappen Sie sich einen Schwamm und einen Eimer Seifenwasser, Clegg, und dann runter zum Parliament Square.

Sieht aus, als hätte London gestern einiges abbekommen. Forderten Mr Clegg frühmorgens per SMS auf, in Zukunft mit

seinen Versprechungen etwas zurückhaltender zu sein und sich mit einem Eimer Seifenwasser und einem Schwamm zum Parliament Square zu begeben. Erließen eine Königliche Verordnung, wonach die Studiengebühren in England noch weiter erhöht werden, um für die Reparaturen an Unserer Hauptstadt, Unserem Rolls-Royce und der Herzogin von Cornwall aufzukommen.

SMS von Charles: »Das Varieté gestern Abend war zum Schießen.« Schrieben zurück, er solle lieber schleunigst Unser Auto reparieren lassen. Machten im Geist eine Notiz, dass man den Gauner finden muss, der Unseren Rolls-Royce lädiert hat, und wenn man ihn erwischt hat, werden die Studiengebühren die geringste seiner Sorgen sein. Das kann er sich hinter die Ohren schreiben.



SAMSTAG, 11. DEZEMBER 2010

Wir empfehlen Ihnen dringend, Ihre Schulden zu bezahlen, Ashcroft.

Auf mit den Hühnern und Durchsicht der Steuerquittungen bei einem Egg McMuffin. Lord Ashcroft ist ein wenig nachlässig an der Steuerfront. Übersandten ihm eine dringende Empfehlung, seine zehn Steuermillionen zu bezahlen, andernfalls werde man über seinem bescheidenen Heim eine 10-Millionen-

Pfund-Stinkbombe abwerfen lassen; immerhin hat er es mit dem Finanzamt Ihrer Majestät zu tun. Schickten Mr Cameron eine SMS mit der Anregung, dass in Zukunft nur noch steuerzahlende Untertanen ins Oberhaus gewählt werden dürfen. Er antwortete, Lord Ashcroft habe aber doch eine beträchtliche Summe an die Konservativen gespendet. Schickte den HvE nach London; er soll ihn mit einem Stock pieken.



SONNTAG, 12. DEZEMBER 2010

Königliche X-Factor-Party in Sandringham.

Camilla und Charles sind nach ihrem »zum Schießen komischen Königlichen Varieté« rechtzeitig zur Königlichen *X-Factor*-Party wieder aus London zurückgekehrt. Sie reisten vorsichtshalber in einem Panzer. Wenn Camilla eines nicht leiden kann, dann Leute, die sie mit einem Stock pieken. Der HvE ist ebenfalls aus London zurück und piekte sie den ganzen Abend, wobei er hemmungslos kicherte. Sie sagte, die Autofahrt sei unendlich viel unterhaltsamer gewesen als das Varieté, und Simon Cowell habe sie gefragt, ob sie nächstes Jahr nicht in der neuen TV-Serie »Pieks die Herzogin« auftreten wolle.

Die Königliche *X-Factor*-Party war ein Riesenerfolg. Wir haben sie dieses Jahr mit der Queen-Nacht kombiniert, bei der das Hauspersonal vor einer Jury, die aus Uns, dem HvE, Prinz

Andrew und Prinzessin Anne bestand, Aufstellung nahm und Queen-Hits sang. Unser Privatsekretär trug ein sehr emotionales »Who Wants to Live Forever« vor, das alle zu Tränen rührte.

23 Uhr: Beendeten den Abend mit einer verfassungskonformen Anzahl Martinis.



MONTAG, 13. DEZEMBER 2010

Camilla, bist du das in der Vase?

Kater von imperialen Ausmaßen. Wir haben keinerlei Erinnerungen mehr an letzte Nacht, fanden aber beim Aufwachen Corgi Linnet pink eingefärbt und Camilla mit dem Kopf voran qualmend in einer gewaltigen Bodenvase vor. Ließen sie ein Weilchen drinnen stecken, weil sie ganz zufrieden wirkte, und machten uns über das Spezialfrühstück des HvE her, das aus praktisch allem bestand, was man anbraten kann. Er hat das von Unserer verstorbenen Mutter, Ihrer Majestät Queen Elizabeth, gelernt. Sie war in königlichen Kreisen für ihr ausschweifendes Frühstück berühmt.

Saugten die letzten Pailletten des gestrigen Abends vom Boden und versuchten, das Pink aus Linnet herauszuwaschen. Ließen Camilla aus der Bodenvase extrahieren und verzogen Uns frühzeitig ins Bett (19 Uhr).